

Verzällche usem Veedel

Geschichte(n) aus Brühl-Ost

Heft 4

Schutzgebühr 5,- €

Januar 2019

Lina Seidenfaden - Künstlerin aus Brühl-Ost

Zusammengetragen für die Ortsgemeinschaft Brühl-Ost von Evi Gelath

Carolina genannt **Lina Seidenfaden** – Künstlerin; wohnhaft Brühl, Rheinstraße 4
geboren am 5. Oktober 1898 in Köln-Kalk – gestorben am 26. Januar 1989 in Brühl



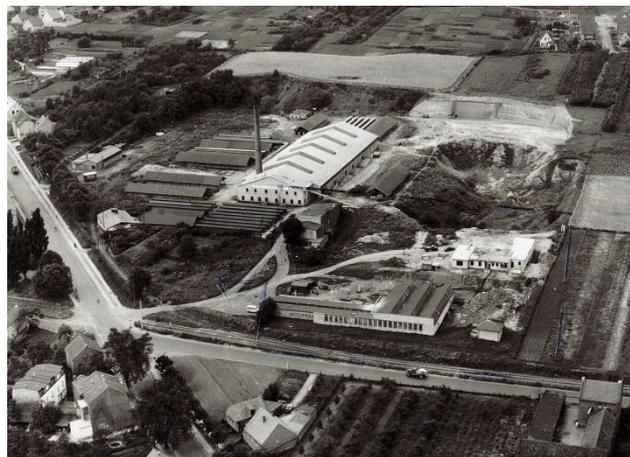
Vieles in historischen Dokumentationen ist einer zufälligen Begegnung zu verdanken – so auch die Aufarbeitung der Vita von Lina Seidenfaden. Als der gebürtige Brühler Arzt und Heimatkundler Dr. K. H. Oleszowsky erfuhr, dass die Kirchengemeinde St. Maria von den Engeln eine Krippenfigurensammlung von Lina Seidenfaden hütet, war dies die Initialzündung für die nun präsentierte Dokumentation und Würdigung des Schaffens dieser Künstlerin.

Die Familie Seidenfaden ist verbunden mit Ziegeleien in der Region. Erstmals wird Jean (Johann) Seidenfaden 1899 als Teilhaber (zusammen mit Alons) der Ringofenziegelei „Seidenfaden & Co“ aufgeführt, die im Grembergerweg 205 u. 406 in Köln-Poll ansässig war. Vorheriger Besitzer war Clemens Seidenfaden. Jean Seidenfaden selbst wird seit 1903 als Inhaber aufgeführt. Ab 1906 hatte die Ziegelei in der Mittelstraße 44 (nach Eingemeindung Kalks Umbenennung in Josephskirchstraße) in Kalk ihren Sitz. Der letzte Adressbucheintrag in Köln für Seidenfaden & Co datiert aus dem Jahr 1916.

Die Familie Seidenfaden war zu dieser Zeit offensichtlich recht wohlhabend, so dass sie ihrer Kalker Heimat ein Krankenhaus gespendet hat. Hier hätte sich Lina Seidenfaden auch bis an ihr Lebensende kostenlos behandeln lassen können, was sie jedoch nie in Anspruch nahm. In Brühl befand sich auf der Römerstraße 7 die 1899 gegründete Pingsdorfer Ziegelei Jean Wester, die von Jean Seidenfaden wahrscheinlich nach 1916 übernommen wurde.



Das Fabrikgebäude mit dem Gründungsjahr 1899 und dem Hinweis, dass es sich hier um eine mit Dampfkraft betriebene Ziegelei handelt (Quelle: „Alt Brühler Unternehmen“ mit freundlicher Genehmigung von Herrn Dr. H. J. Rothkamp)



Luftaufnahme der Dampfziegelei Seidenfaden (1930er Jahre) von der Innenstadt aus gesehen – Römerstraße (unten) Ecke Pingsdorfer Straße. Die vordere Halle beherbergte die Akkumulatoren Fabrik Faust. (Quelle: Archiv der Stadt Brühl)

Der Vater Jean Seidenfaden hatte wohl zunächst die Absicht, das Haus „Dreilinden“, Rheinstraße 17, zu erwerben, jedoch nutzten dies die Deutzer Kürassiere (schwere Kavallerieeinheit der Preussischen Armee) als „Kurtisanenhaus“ und er hatte Bedenken, sein guter Ruf als Geschäftsmann könne Schaden nehmen.

Nach dem Kauf des Hauses Rheinstraße 4, erbaut 1905 von dem Kommunalbaumeister Walter Greuell, wohnte die Familie in Brühl.

Diese zweigeschossige Villa im Landhausstil wurde sehr variantenreich durch Erker, Giebel und Fenster gegliedert.¹



Heutige Ansicht des Hauses Rheinstraße 4 (Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)

¹ W. Drösser, Brühl: Denkmäler und mehr

Das Haus diente im Erdgeschoß gleichzeitig als Büro der „Johann Seidenfaden Dampfziegelei GmbH“.



Heutige Gartenansicht des Hauses Rheinstraße 4
(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)

Hinter dem Haus befand sich ursprünglich ein Park mit einem Tennisplatz, welcher in den 50er Jahren von der Stadt Brühl angemietet und ihren Bediensteten zur Verfügung gestellt wurde. Später wurde dieser von den Rechtsanwälten Schüler und Meyer-Peveling genutzt, welche zeitweise das Erdgeschoss als Büroräume angemietet hatten; auch der Hausarzt von Fräulein Seidenfaden, Herr Dr. Poetes und sein Sohn, spielten dort regelmäßig Tennis.



Kronleuchter (Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)²

Mittlerweile steht das Gebäude unter Denkmalschutz – vor der Restaurierung der Fassade war diese noch völlig von Efeu überwachsen.



Treppenhaus (Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)²

Maria Seidenfaden Wwe.
Dampfziegelei
Rheinstraße 4, ☎ 25.
Bankkonto: Städt. Sparkasse
und Schaaffhausenscher Bankverein

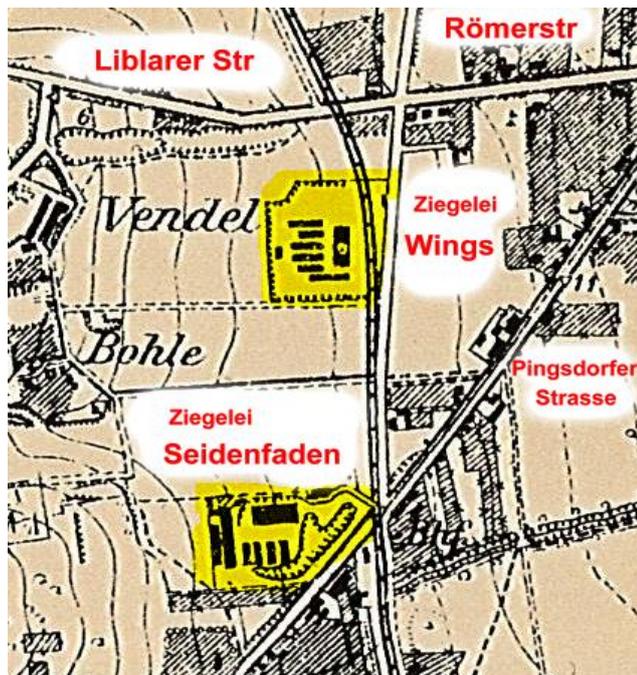
Die verwitwete Mutter leitete von 1918 bis 1929 die Ziegelei (Quelle: Adressbuch der Stadt Brühl 1921/22)

Nach dem frühen Tod der Eltern (der Vater Jean verstarb bereits 1918 – die Mutter Maria 1929) wurde Lina Seidenfaden Chefin der Dampfziegelei Johann Seidenfaden, Römerstraße in Brühl und kümmerte sich um ihre jüngeren Geschwister Hans (1905 - 1931) und Gertrud, verh.

² Foto mit freundlicher Genehmigung von Herrn Wittler, Eigentümer des Hauses Seidenfaden, Rheinstraße 4

Siebenmorgen (1908 - 1996) sowie eine weitere jüngere Schwester, welche später nach Venezuela auswanderte.

Bedingt durch Pleiten der Zulieferer wurde die Ziegelei 1936 aufgegeben und ging in den Besitz der Firma Wings über, deren Inhaber August Gartzten wenige hundert Meter weiter an der Römerstraße 75 eine konkurrierende Ziegelei betrieb und hier eine gute Gelegenheit wahrnahm seinen Grundbesitz zu erweitern.



Lageplan (1925) der Ziegeleien Seidenfaden und Wings

Lina Seidenfaden besuchte 1916–18 die Kunstgewerbeschule in Köln und machte dort 1918 ihr Abitur. Nach dem Abitur hatte sie sich unsterblich in einen jungen Mann verliebt – dieser war jedoch evangelisch und wurde vom Vater abgelehnt. Der Papa suchte für sie daraufhin einen standesgemäßen katholischen Arzt aus, den zu heiraten sich jedoch Lina energisch weigerte – stattdessen beschloss sie als erste Frau seinerzeit an der Düsseldorfer Kunstakademie (1921–23) zu studieren. Sie beendete das Studium mit dem Lehr-Abschluss. 1923–28 arbeitete sie als Kunstlehrerin bei den Ursulinen am Gymnasium in Boppard. In dieser Zeit (1924–26) studierte sie auch Bildhauerei bei Prof. Karl Menser in Bonn. Während des zweiten Weltkrieges ging es auch bei Lina Seidenfaden natürlich nur darum, irgendwie zu überleben; unter anderem erhielt sie Unterstützung von der Familie Meyers auf dem Palmersdorfer Hof. Nach Kriegsende war ihr Haus bis 1951 von Englischer Besatzung betroffen.



Holzmalerei auf Dielenschrank von Lina Seidenfaden (Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)²

Carolina Seidenfaden wurde nun selbstständige Künstlerin. (Malerin und Bildhauerin). Um Geld zu verdienen, führte sie zeitweise im Erdgeschoss des Hauses einen Kinderhort, in welchem u. a. auch die Kinder der Familie Giesler, Rheinstraße 9, untergebracht waren. Auch betätigte sie sich als Sozialarbeiterin in Brühl-Ost, z.B. im Margarethenhof.

Später hatte sie die Büroräume im Erdgeschoss an die Rechtsanwälte Schüller und Meyer-Peveling vermietet. Danach wurden diese Räume von ihrer Schwester Gertrud Siebenmorgen (1908-96) und ihrem Schwager Hans (1902-78) bewohnt.



Hochzeitsfoto im Hause Siebenmorgen im Garten Rheinstraße 4 (Foto mit freundlicher Genehmigung von Herrn Dr. H. J. Rothkamp)

Gemälde von Lina Seidenfaden

Sonnenblumen in blauer Vase

ca. 33 x 44 cm

Das Gemälde befindet sich als Dauerleihgabe
der Familie Dr. K. H. Oleszowsky im Archiv
der Stadt Brühl
(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)



Sonnenblumen in brauner Vase

(Foto: Evi Gelath mit freundlicher Genehmigung der Familie GÜSgen)



Sakristei der Schlosskirche St Maria von den Engeln

Ölgemälde auf Hartkarton 58 x 43 cm

Das Gemälde befindet sich im Archiv der Stadt Brühl

(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)



Messdiener in der Sakristei der Schlosskirche

Öl auf Leinwand, ca. 50 x 60 cm

(Foto: Rainer Kröner, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)



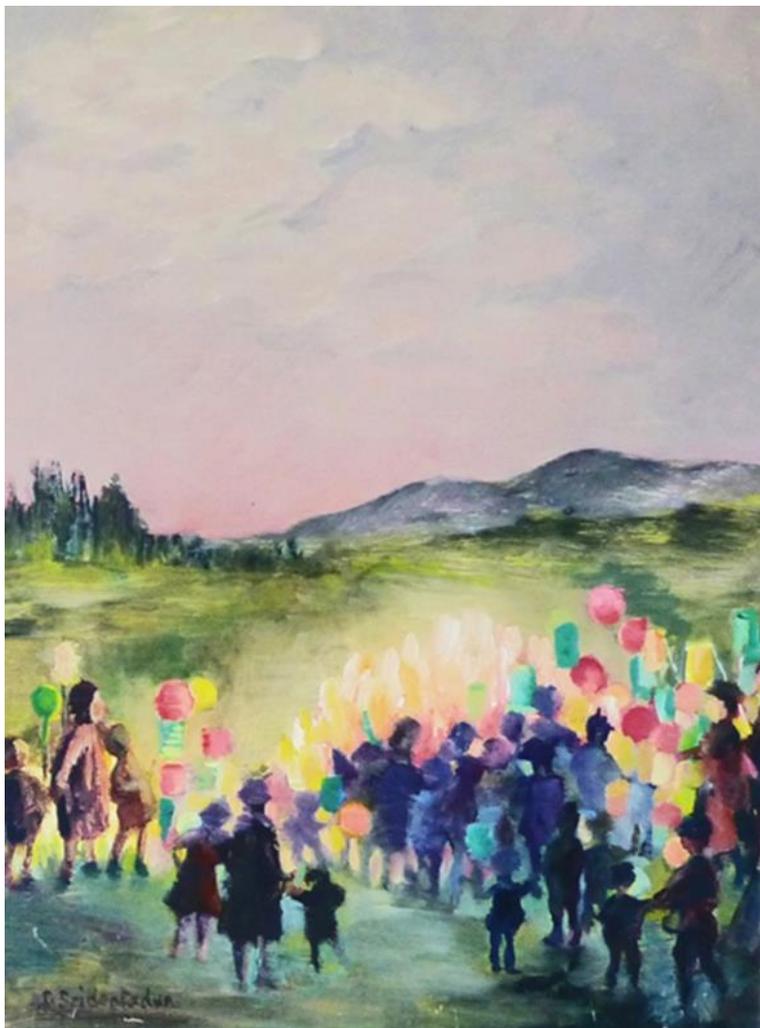
Sakristei der Schlosskirche St Maria von den Engeln - 2018 (Foto: Evi Gelath)



**Der Kurfürst am Schreibpult
in Schloss Falkenlust**

ca. 45 x 60 cm

Das Gemälde befindet sich im Haus
Rheinstraße 4
(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky, mit freundlicher
Genehmigung von Herrn Wittler)

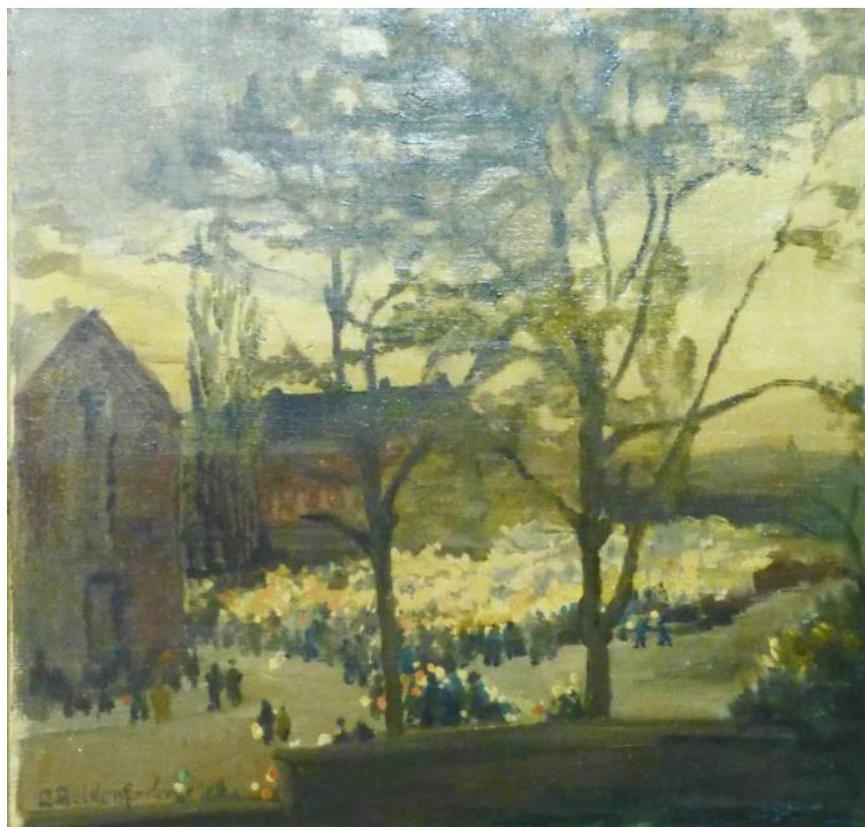


Martinszug 1

Öl auf Hartfaser ca. 35 x 46 cm
1960er Jahre

Das Gemälde befindet sich als Dauerleihgabe
der Familie Dr. K. H. Oleszowsky im Archiv der
Stadt Brühl

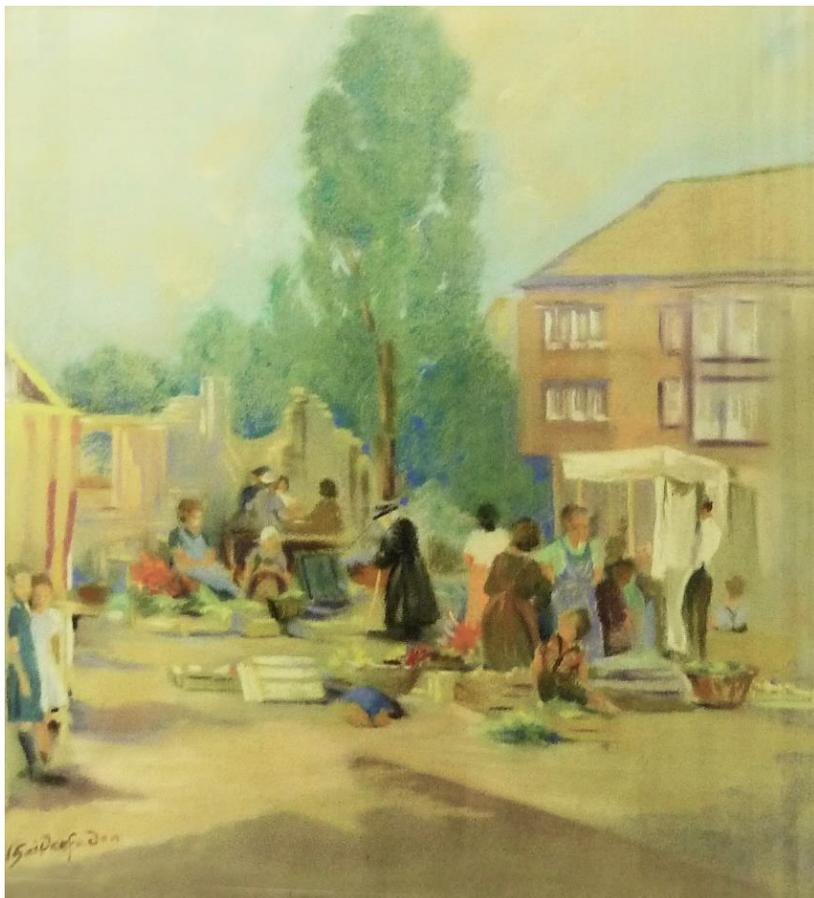
(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)



Martinszug 2

im Archiv der Stadt Brühl

(Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)



Markt auf der Bleiche

Um 1950

Gemälde im Archiv der Stadt Brühl
(Foto: Evi Gelath, bearbeitet von
Dr. K. H. Oleszowsky)



Wochenmarkt auf dem Markt

Öl auf Leinwand

(Foto: Evi Gelath
mit freundlicher Genehmigung
der Familie Wichterich,
bearbeitet von
Dr. K. H. Oleszowsky)



Das Atelier der Künstlerin

Öl auf Leinwand

(Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung der Familie Wichterich, bearbeitet von Dr K. H. Oleszowsky)



Das Atelier der Künstlerin

Öl auf Leinwand

(Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung der Familie Wichterich, bearbeitet von Dr K. H. Oleszowsky)



Jahrmarkt auf der Bleiche

Öl auf Leinwand

(Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung der Familie Güsgen, bearbeitet von Dr K. H. Oleszowsky)

Familienportrait der Familie Güsgen

1983

Öl auf Leinwand

(Foto: Evi Gelath,
mit freundlicher Genehmigung
der Familie Güsgen,
bearbeitet von
Dr K. H. Oleszowsky)

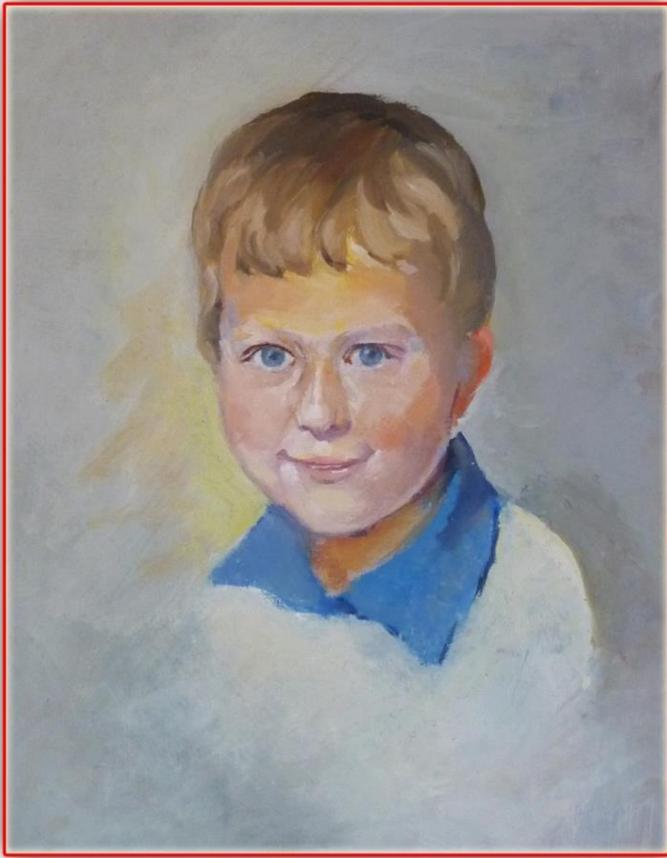




Frau Wichterich und ihre Söhne - Sammlung Wichterich

(Fotos: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung der Familie Wichterich, bearbeitet von Dr K. H. Oleszowsky)





Portrait Lutz Halfen

Öl auf Leinwand 24 x 31 cm

(Foto: Evi Gelath,
mit freundlicher Genehmigung von Betty Halfen,
bearbeitet von Dr K. H. Oleszowsky)

**Im Schlosspark mit
Blick auf St. Marien**

Evtl. Tempera auf Pa-
pier 25 x 22 cm

(Foto: Evi Gelath,
mit freundlicher
Genehmigung von
Fam. Reimann,
bearbeitet von
Dr K. H. Oleszowsky)





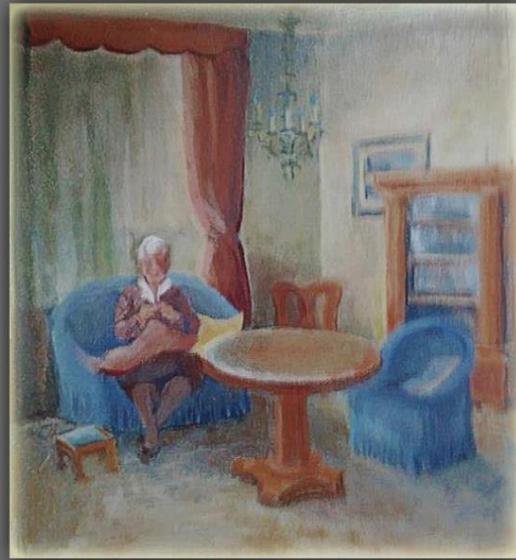
Tulpen im Steinkrug

Öl auf Leinwand

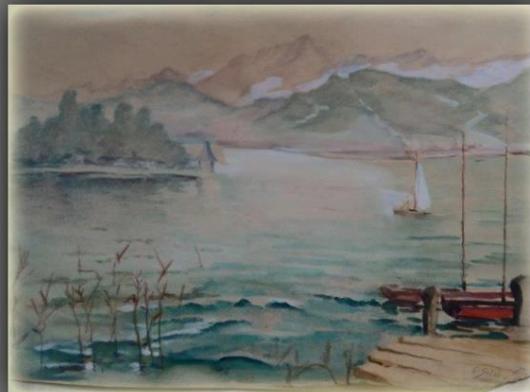
(Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung von Familie GÜSgen, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)



Gertrud
Seidenfaden



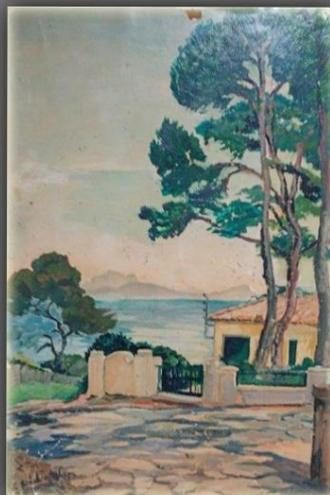
Blauer
Salon



Südfrankreich



Spielmann



Südfrankreich



Indianer

Sammlung: Julia Siebenmorgen

Repro/Kollage: Dr.K.H.Oleszowsky 2018

Gemäldesammlung von Julia Siebenmorgen – Großnichte von Lina Seidenfaden

Den Indianer hat ihr „Tante Lina“ gemalt, weil sie als Kind Indianer so liebte, ebenso den Spielmann. Das Porträt zeigt Linas Schwester Gertrud Seidenfaden, verheiratete Siebenmorgen. Der „blaue Salon“ befand sich im Haus Seidenfaden, Rheinstraße 4. Die beiden Landschaften sind wohl in Südfrankreich entstanden.

Skulpturen von Lina Seidenfaden

Der „kleine Franziskus“ und die ehemaligen Krippenfiguren in St. Marien von den Engeln (siehe Collage unten) stammen aus ihrer Hand. Diese Krippenfiguren befinden sich nun wieder in Brühl-Ost, der Heimat von Frl. Seidenfaden.



Der Hl. Franziskus (Foto Evi Gelath)



Das Kamel (Foto: Dr. K. H. Oleszowsky)

Am 28. Dezember 1944 traf eine Bombe das Kirchenschiff der Klosterkirche (St. Maria von den Engeln), wobei Altäre, Orgel und Krippenfiguren zerstört wurden. Unversehrt blieben nur die Heiligen Drei Könige und das Kamel. Nach dem Vorbild der verbliebenen Hl. Drei Könige gestaltete sie dann die neuen Krippenfiguren.



Der Hl. Johannes



Kleine Madonna



Plakette

(Fotos: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung von Familie GÜSgen, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)



Dromedar



Affe



Kleiner Engel



Jesus am Kreuz – bäumt sich auf



Heilige Familie

Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung von Familie GÜsgen, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)



Kleiner Engel (ca. 20 cm)



Engelskopf (Gips mit Wachsüberzug, ca. 10 cm)

Fotos: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung von Familie Hopstein, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)

Bemalte Figuren aus Gips und Wachs von Lina Seidenfaden



Ehepaar



Pinguin



Mundharmonika-Spieler



Schildkröte



Engel



Fotos: Evi Gelath

Sammlung: Betty Halfen

Kollage: Dr.K.H.Oleszowsky

Für die Franziskusschule, Friedrichstrasse an der Synagoge, soll Lina Seidenfaden ein großes Wandrelief auf Ton gefertigt haben – welches wir jedoch nicht finden konnten.

Krippenfiguren von Lina Seidenfaden



Krippe aus der Schlosskirche

befindet sich bei der Ortsgemeinschaft Brühl-Ost (Collage Dr. K. H. Oleszowsky)



Maria und Josef

ca. 65 cm hoch – in der Kita St Stephan (früher Weihnachts-Krippe in St Stephan- leider ging das Jesuskind verloren) Gesichter und Hände aus Wachs (Fotos: Dr. K. H. Oleszowsky)

Krippenfiguren von Lina Seidenfaden



Fotos: Evi Gelath

Sammlung: Wichterich

Repro: Dr. K.H. Oleszowsky 2018

Eine weitere wundervolle Sammlung von Krippenfiguren befindet sich bei Familie Wichterich
(Collage Dr. K. H. Oleszowsky)



Krippe eines privaten Sammlers in Schwadorf (Collage Evi Gelath mit freundlicher Genehmigung des Besitzers)

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden



Gaststätte „Zur Rheinau“

Porzellanmalerei auf Teller

Foto: Evi Gelath,
mit freundlicher Genehmigung
von Familie Henn)

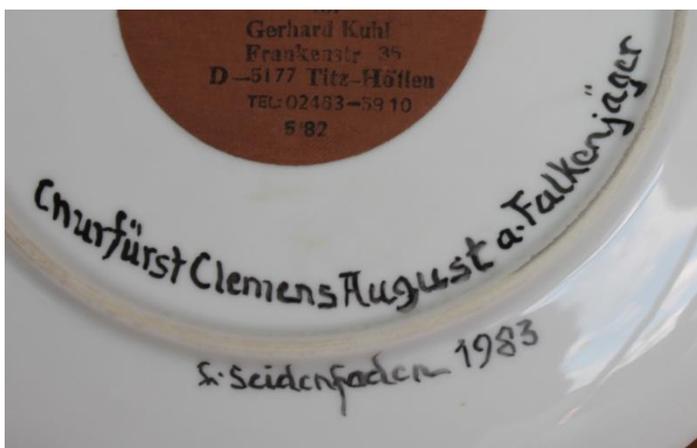
L. Seidenfaden



Gaststätte „Zur Rheinau“

Vorlage

Familie Henn



Churfürst Clemens August als Falkenjäger

Porzellanmalerei auf Teller

Foto: Evi Gelath,
mit freundlicher Genehmigung von Familie Meeth)

Porzellanmalerei

Lina Seidenfaden



Bahnhof um 1920



Schloss Falkenlust



Schallenburg



Brühler Wappen



Fotos: Evi Gelath

Repro: Dr. K.H.Oleszowsky 2018

Brühler Motive

Porzellanmalereien – mit freundlicher Genehmigung der Familie Wichterich

(Fotos: Evi Gelath, bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden



Fotos: Evi Gelath

Sammlung: Familie Güsgen

Kollage: Dr.K.H.Oleszowsky 2018

Sammlung der Familie Güsgen (Fotos: Evi Gelath; bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden



Schlosskirche

St. Maria von den
Engeln



Sammlung: Betty Halfen



Markt in Brühl

mit
feurigem Elias

Fotos: Evi Gelath

Kollage: Dr. K.H. Oleszowsky

2018

Sammlung Betty Halfen (Fotos: Evi Gelath; bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden



Sammlung: Rasmussen



2018

Evi Gelath

Kollage: Dr. K.H. Oleszowsky

Ein Gedeck das Lina Seidenfaden für ihre Großnichte Barbara Rasmussen zur Hochzeit bemalt hat.
(Fotos: Evi Gelath; bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)



Porzellanteller bemalt von Lina Seidenfaden im Besitz der Großnichte Julia Siebenmorgen
(Fotos: Evi Gelath; bearbeitet von Dr. K. H. Oleszowsky)

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden



Kurfürst Clemens August



Kurfürstin

Marie Amalie v. Bayern

Fotos: Evi Gelath

Sammlung: Petra Lentjes-Meyer

Kollage: Dr. K.H. Oleszowsky

Porzellanmalerei von Lina Seidenfaden

Burg



Burg



Schwadorf

Schwadorf



Brühl

Markt
mit
feurigem
Elias

Evangel.
Kirche



Fotos: Evi Gelath

Sammlung: Petra Lentjes-Meyer

Kollage: Dr. K.H. Oleszowsky

Porzellanteller

entdeckt bei Kinderey u. Alterthümchen von Monika Wilk und erworben von der Stadtführerin Petra Lentjes-Meyer

Die Künstlerin Lina Seidenfaden war auf vielfältige Weise mit ihrem Wohnviertel, dem Brühler Osten und der Pfarrei St. Stephan, eng verbunden.

Eine enge „Seelenverwandtschaft“ verband sie auch zeitlebens mit Oberpfarrer Lehnen, den sie Anfang der 50er Jahre über die gemeinsame Hausmusik kennenlernte.



Lina Seidenfaden (Quelle: 50 Jahr St. Stephan)

Zum Bau der Pfarrkirche St. Stephan fertigte sie eine größere Anzahl von Figuren des Hl. Stephanus an; diese wurden dann zugunsten der Inneneinrichtung veräußert.

Sie lebte bis zu ihrem Tod 1989 mit ihrer Schwester Gertrud sehr bescheiden im ersten Stock ihres Elternhaus Rheinstraße 4, wo sie auch ihr Atelier hatte. Hier spielte sie auch täglich noch mindestens zwei Stunden Klavier, soweit Gicht und Arthrose in ihren Händen dies zuließen. Gelegentlich kamen auch Besucher in den Genuss einer Darbietung. Auch ging sie sehr sorgsam mit verpackten Geschenken um, indem sie das Papier vorsichtig vom Klebestreifen befreite, glattstrich bzw. bügelte und in einer großen Schublade zur späteren Verwendung aufbewahrte. Sie liebte die Gartenarbeit – als die Krankheit ihr die Arbeit immer schwerer machte nutzte sie hocherfreut eine kleine Kinderschaufel, um ihre Blümchen weiterhin pflegen zu können.



Lina Seidenfaden bei der Kommunion der Familie Güssen
(Mit freundlicher Genehmigung Familie Güssen)



Heiliger Stephan, dargestellt im Ornat des Diakons mit Palme, Buch und Steinen. Gipsfigur mit Wachsüberzug, ca. 12 cm groß. (Foto: Evi Gelath, mit freundlicher Genehmigung von Käthe Gaspers)

Da Lina Seidenfaden sehr bescheiden und äußerst sparsam war, sammelte die Orthodoxe Gemeinde Brühls die Wachsreste der Kerzen in der Kirche für sie, womit sie dann ihre gegossenen Gipsskulpturen überzog.

Auch war sie mit der jüngeren Schwester von Max Ernst befreundet und die Damen waren sich einig: „Der Max – der spinnt!“ Wobei hier vermutlich sowohl seine Kunst gemeint war als auch sein Lebenswandel (Menage à trois).

Der Neffe (und Erbe) Gisbert (verst. 2013) unterhielt damals in Fréjus eine Chrysanthemenzucht. G. Siebenmorgen (Patenkind und Nichte von Karolina Seidenfaden) erinnert sich: „*Sie besuchte uns oft, gerne und lang in der französischen Provence (Fréjus), wo wir lange wohnten. Dort malte sie auch, wie viele berühmte Maler, viele Bilder. Sie war, anders als die meisten, in ihrer Verwandtschaft beliebt und von uns und unseren Kindern geliebt.*“

„Ihre Stärke liegt deutlich in der Interieurmalerie, die sie vorzugsweise im impressionistischen Stil festhält (...) Die Figurengruppen, die Lina Seidenfaden modulierte, wurden nach ihren geheimen Rezepten patiniert und gefasst. Als Mitglied des Krippenvereins Telgte werden oft Ergänzungswünsche an sie herangetragen, denn ihre Figuren offenbaren plastisches Formgefühl und eine starke Ausdruckskraft“³

Im Alter waren besonders ihre Hände stark von Gicht und Arthrose befallen, vielleicht ein Grund, weshalb sie die Hände oft so extrem überdimensionierte.

Sie wird von allen, die sie kennenlernen durften, als äußerst liebenswerte Person mit viel Charisma beschrieben – dabei sehr bescheiden, selbstlos und großzügig. Sie war eher klein von Statur – höchstens 1,60 Meter – und sie hatte einen eisernen Willen – so war sie fest entschlossen, ihren 90. Geburtstag zu erleben – was ihr ja auch gelang!

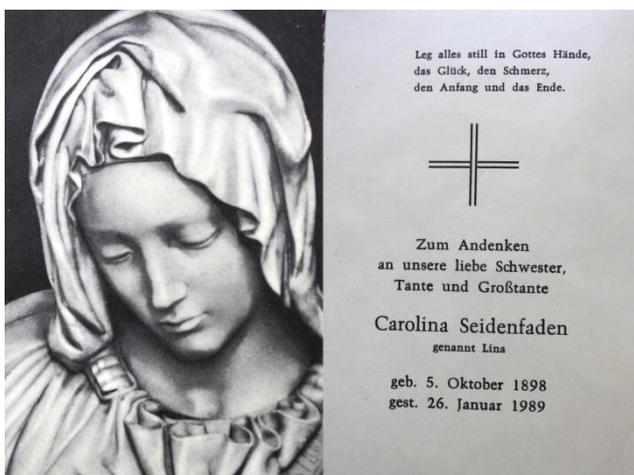


Am 5.10.1988 feierte Lina Seidenfaden ihren 90. Geburtstag beim Sommerfest der Kirchengemeinde St Stephan. Sie thronte als Ehrengast am Kopf der Tafel. (Foto mit freundlicher Genehmigung der Familie Güssen)

³ Susanne Sieger: Künstler im Erftkreis, 20. Folge, Kölnischen Rundschau, 12.08.1978

Bedauernswerterweise sind auch Kunstwerke von Lina Seidenfaden zerstört worden. So z.B. ein kleiner Wandschrank, welcher lange Zeit in der Gaststätte „Ewige Lampe“ in Brühl hing. Dieser hatte zwei Türen, die sie bemalt hatte: eine zeigte den Wirt, der mit seinem Nachtlcht die Stiege emporkletterte, um sich schlafen zu legen - die andere Türe zeigte den Bäcker, der mit seinem Nachtlcht in die Backstube hinabstieg (daher auch der Name: „Ewige Lampe“. Ein Licht leuchtete immer den späten Heimkehrern) Dieses Kleinod wurde jedoch leider zerstört. In der gleichen Gaststätte haben sich auch ihre Figuren des Bäckers und des Wirts befunden – die bedauerlicherweise wohl ebenfalls verloren gingen.

Wenige Monate nach ihrem 90. Geburtstag, am 26. Januar 1989, verstarb Lina Seidenfaden.



Totenzettel mit freundlicher Genehmigung der Familie Güssen



Grabstätte der Familie Seidenfaden auf dem Südfriedhof Bonnstraße in Brühl (Foto: Evi Gelath)

„Das Grabdenkmal der Familie Seidenfaden kann der spätklassizistischen Formensprache zugeordnet werden. Es ist als Tumba aus Muschelkalk in der Reminiszenz einer Fürstenbestattung angelegt worden. Bei der Tumba handelt es sich um ein freistehendes steinernes Grabmal, das die Form eines Sarkophags hat. Vom Sarkophag unterscheidet es sich, dass es keinen Leichnam enthält.

Bei dem o.g. Grabmal handelt es sich um ein Familiengrab, so dass von dem Bildhauer Wilhelm Barutzky (1873 - 1962) an Stelle eines Verstorbenen die Figur einer weinenden /trauernden weiblichen Figur aufgesetzt wurde.

Die „Weinende Frau zusammengesunken auf dem Grabstein“ ist ca. 0,65 m hoch. Sie kniet und hat den Kopf gebeugt, so dass ihr Haar gleich einem Vorhang auf ihren Schoß fällt. Ihre rechte Hand ist auf das Herz gelegt, die Linke liegt auf dem gebeugten Knie und hält einen Rosenstrauß. Die Figur trägt ein langes Kleid, dessen Falten sich weich um die Figur legen. Die Rose auf Grabmälern gilt als ein Zeichen der Vergänglichkeit. Sie ist die Blume Marias. Die Rose soll aus dem Blut des Adonis entstanden sein und ist somit ein Zeichen der Liebe, der Zuneigung und auch Verehrung der Toten. Sie gilt als Bild für die Tugend der Seele.“⁴



Weinende Frau zusammengesunken auf dem Grabstein (Foto: Evi Gelath)

⁴ Eintragung der Grabstätte der Familie Seidenfaden auf dem Südfriedhof Brühl als Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Brühl



Frl. Seidenfaden
(Foto: Katharina Nettekoven)

Erinnerungen von Frau Rasmussen, einer Großnichte von Lina Seidenfaden:
„Mein Vater, Hanno Siebenmorgen hätte sich sehr gefreut, dass meine Großtante "et Linasche" geehrt wird, indem sie Thema in Ihrem "Verzällchen usem Veedel" wird. Er hat große Stücke auf sie gehalten.

Ich selber war als Kind sehr gerne bei meiner Großtante. Es war immer ein spannender, kreativer, ideenreicher, lustiger Aufenthalt. Sie wusste uns Kinder zu beschäftigen; hat hervorragende Geschichten erzählt, die sich über Tage hinzogen, erfunden aus dem "Nichts" (z.B. eine Spinne in einer Ecke - daraus entstand eine Geschichte); man hätte alles aufschreiben sollen.

Sie hatte nicht viel; hatte sie etwas verkauft von ihrer Kunst, so hat sie einem direkt Wünsche erfüllt, z. B. Lieblingsessen; mein Vater bekam seinen geliebten Heringssalat gekauft.“

Editorial

Das 4. Heft unserer „Verzällche usem Veedel“ widmen wir der Künstlerin Lina Seidenfaden.

Ein besonderer Dank geht an die geduligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs der Stadt Brühl, an Herrn Dr. K. H. Oleszowsky für seine rege Mitarbeit und Unterstützung, an Herrn Dr. H. J. Rothkamp für seine Unterstützung sowie an alle Nachbarn und anderen Helfer, die dieses Verzällcher wieder ermöglicht haben. Ein besonders herzlicher Dank geht auch an einen großzügigen Spender zugunsten dieses Heftes.

Vervielfältigung in jeglicher Form, auch auszugsweise, ist untersagt. Das vorliegende Material wurde nach bestem Wissen und Gewissen zusammen getragen, sollte versehentlich eine Quelle nicht korrekt benannt sein, so bitten wir um Entschuldigung und Korrektur.

Weitere Verzällche werden sich mit den Schloss-Falke sowie der Zuckerfabrik Brühl befassen. Unterlagen, Bilder und Geschichten hierzu sind herzlich willkommen. Originale werden digitalisiert und unverseht zurückgegeben. Seit Jahren sammelt Evi Gelath alles, was sie zur Geschichte von Brühl-Ost findet. Mit unserer Schriftenreihe „Verzällche usem Veedel“ haben wir eine Plattform, Beiträge aus ihrem Fundus zu veröffentlichen. Wir suchen weiterhin alles – vor allem Fotos und Verzällcher zur Geschichte aus Brühl-Ost.

Kontakt: Evi Gelath; Bergerstrasse 31 –
E-Mail: geschichte@bruehl-ost.de

Layout: Dr. Wolfgang Kollenberg

Impressum:

Herausgeber: Ortsgemeinschaft Brühl-Ost e.V.
Bergerstraße 18; 50321 Brühl

1. Vorsitzender: Hans-Hermann Hürth,
Bergerstraße 18; 50321 Brühl

Kontakt: Telefon: 01714208789
E-Mail: vorstand@bruehl-ost.de

Registereintrag: Eintragung im Vereinsregister.
Amtsgericht Köln
VR 18889



Ortsgemeinschaft Brühl-Ost